

L02254 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, [5. 2. 1917]

Montag

mein lieber Arthur

heute abend ist es leider nicht gegangen, weil Gerty mit den Kindern zur Wiefenthal geht und ich etwas mit Andrian sprechen muß, der immer erst von 9<sup>h</sup> abends an frei ist.

Euer Herkommen Mittwoch ist ein lieber Gedanke, aber so weit sind wir noch nicht. Es ist ja noch längst keine Wohnung, die Handwerker liefern nichts, und ich habe auch, unter immer neuen Sorgen u. Verdüfterungen, gar nicht den Kopf, die Leute zu drängen.

Es scheint jetzt daß ich erst Ende der Woche abreifen kann, so könnten wir Mittwoch Abends zu Euch kommen: Voraussetzung ein wirklich der Situation gemäßes Nachtmahl, Brot bringen wir mit.

Pafst es Euch nicht, bitten wir um Abfage morgen Dienstag vormittags an 229.  
Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 699 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »5/2 917« und beschriftet: »HUGO« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »343« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »356«

☒ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 280.

<sup>7</sup> *keine Wohnung*] Gemeint ist die Wohnung in der Stallburggasse 2, die sie sich herrichteten.

<sup>10-11</sup> *Mittwoch*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 7.2.1917.